



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Betrachtung zur Zeit vor der Reformation

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.133

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13416](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13416)

Betrachtung zur Zeit vor der Reformation (2. Hälfte des 15. Anfang des 16. Jhdts)

Es handelte sich ^{speziell} als Gedankenwerke Bedeutlichkeiten ~~(für Hand)~~ ^{für A.}

23

1) ~~Abstand~~

Abstieg der Theologie.

Im Lauf des 15. Jhdts erlebte die Scholastik ihren Niedergang und wendete sich in vornehmlichem Spekulationen. Die dogmatischen Begriffe nahmen verschwinden. Aus dem Hohen Schulen dominiert das Jenseits (Aristoteles).

Störung von R. durch Wissenschaften

Luther war kaum theologisch gebildet, Bischöfe und Priester ungebildet.

2) Abstand v. d. Heiligen Schrift.

Sie trat in den Vordergrund völlig zurück. Sie war im Volk nicht mehr verbreitet. Aus schlechten Erfahrungen mit scholastischen Kräfte hielt man sie auch auf weiten Strecken für gefährlich. Es gab so gut wie kein wissenschaftliche und spirituelle Ausbildungsmöglichkeit für Schrift.

Daher dann die ungestörte Griff auf die Schrift, wenn sie die Kirche aus der Hand gerissen. Mit allen Subjektivitäten.

3) Auton. Tät. Weis. Brauch. Seit dem abendländischen Autoritätsausdrücken

raum hinsichtlich weltlicher Oberherrschafsausprüche (Bulle von Saulem Bonifaz VIII) wurde in zunehmendem Maße die geistliche Macht in Rom und Judentum die Disziplinierung eingesetzt - Keineswegs im Sinne der Gläubigen, sondern zur Durchsetzung weltlicher Herrschaftsausprüche.

So würde z. B. zum Zwecke der
Einkreuzung der Biersteuer die
Stadt Hatzbrunn mit Teberwitz
belegt. Die Überbringer des päpsti-
chen Banns würden ersaßt, die
geistliche Gewalt ~~von~~ Anleitern
hatte durch - sachliche über rogare -
Ausprüche sich selbst ins Ditz ge-
bracht. Sie würde nicht mehr erst
gekommen.

4) Aberglaube

Das Festhalten zeigt ein Phänomen,
das immer dann auftritt, wenn
das theologische Niveau der Ver-
kündigung sinkt, ~~da~~ wenn die
zweckmäßigen Wahrheiten der Heilung-
skristen aus der Mitte rücken.
Es beginnt die Volkspömmigkeit
zu wuchern. Es schwärmt über so
von Erscheinungen, Wunderkraft,
Magie, Dämonisierung und Hexen-
wahn. Die Religion erhält erst-
gehend den Charakter der Beschwö-
rung und Abwehr böser Geister.
Der Aberglaube dominiert auf
fürstlichen Höfen und auf dem Papst-
thron (Hexenbülle 1487), auch Luther
schloß sich dem Tinsaufsatz gegen den
Teufel. Der sich regende Haasvor-
stand ist selten, und wird auch in
der Kirche als unangenehm gelaßt
gebraucht (so die Affäre gegen
Bischof Golub / Brivan, der gegen
die Hexenbülle auftritt). Die
Zeit trägt die Früchte der Gemächte
des Heronycus Polak. Die Sakra-
mente à Sath. (Religion!) magische
verfälscht

5) Agot!

Das Fundament ist von Ängsten
geprägt. Hallen visionärer Apokalyp-
tische Bilder (Ritter, Tod und Teufel)
Totentänze, Weltuntergangsschre-
mungen, die Erfahrungen von Pest,
Hunger, magische Schenkwörterwei-
sen (Güldenhard) bekräftigen die
Speise und die Seele vieler Menschen.
Das Vorwissen der Epoche ist negativ

Diese 5 A - Abstieg der Theologie
Abstand v. d. Schrift
Autoritätsverlust
Aberglaube
Angst

haben u. a. die Krise der Kirche
gekennzeichnet.

Es ist kein Zweifel, daß es keine ästhetische
parallele Scheinungen gibt.

~~Abstieg~~ Verläßt die theologische
pedagogische Argumentation zu Gunsten
einer überhöhten Autoritätsbe-
stimmung (Geist - Zufallsbestimmung
des Lehramtes); In der Kirche
wird eine krisenfrömmigkeit
formuliert (siehe Eingebunden, Hauptbuch,
Sensation - und Ereignisbedürf-
nis, magische Drohung (A. Sederl),
Antisemitismus, Verleumdungen
Reichgriff hat die Heilige Schrift: Was
wollte die Here eigentl.?